

**AB 7a: Schriftverkehr der Verwaltung  
Stellungnahme zu einem Artikel des NS-Kurier**

Im Stuttgarter NS-Kurier ist am 17./18. Juli 1937 zu lesen:

**Haigerloch, „das gelobte Land“?**

Haigerloch, 16. Juli. In dem idyllischen Bergstädtchen Haigerloch beschwerten sich die Einwohner zur Zeit über eine wachsende Judenplage. Nicht genug, daß ohnehin schon genügend ansässige Juden das Städtchen bevölkern, werden nun auch noch auswärtige Juden zu sogenannten „Tagungen“ zusammengezogen. So fand vor Wochen hier eine mehrtägige Tagung von Juden aus allen Himmelrichtungen statt. Auch in dieser Woche, am letzten Dienstag, zogen wiederum 50 Judensprößlinge im Alter von etwa 15 bis 19 Jahren in Haigerloch ein. Ihnen folgte ein bespannter Wagen, bepackt mit Teppichen und allerlei sonstigen „Kostbarkeiten“, die wahrscheinlich in der Umgebung an den Mann gebracht werden sollen. Vor den jüdischen Hausierern, die für angeblich billiges Geld ihren Ramsch feilbieten, wird nachdrücklich gewarnt.

Anlässlich dieses Artikels schreibt der Hechinger Landrat an den Sigmaringer Regierungspräsidenten:

Das Schulungslager, dessen Tagesordnung der dortigen Aussendienststelle der Geheimen Staatspolizei (...) mitgeteilt wurde, ist von der Stuttgarter Leitstelle der Geheimen Staatspolizei nicht beanstandet worden. Die Pressenotiz wird begreiflicherweise von der Stadt Haigerloch, die vorwiegend auf Fremdenverkehr eingestellt ist, störend empfunden.

Hechingen, den 19. Juli 1937.  
Der Landrat

Staatsarchiv Sigmaringen Ho 235 T 19-22 Nr. 338 Bl. 158



Foto links:  
Das jüdische Gasthaus Rose war zentrale Begegnungs- und Kulturstätte der jüdischen Gemeinde.  
(© Foto: Markus Fiederer, 2009)

**Beachte:**

Der Schriftverkehr der Verwaltung blieb der Öffentlichkeit natürlich verborgen. Dennoch verrät uns das Schriftstück direkt und indirekt etwas über Vorgänge, aber auch über Verhalten und Einstellungen bestimmter Personen in Haigerloch.